



## Interpellation 302

Eingang Stadtkanzlei: 1. Dezember 2015

### **Sind KITAS für Familien und Alleinerziehende in den unteren Einkommensklassen zu teuer?**

Aus der Rechnung 2014 wird ersichtlich, dass der Bezug von Betreuungsgutscheinen rückläufig ist.

Im August dieses Jahres präsentierte die Dienstabteilung KJF auf Wunsch der Sozialkommission eine Übersicht, welche die Entwicklung der KITA-Tarife in der Stadt Luzern abbildet. Aus dieser wird ersichtlich, dass einerseits die Tarife seit der letzten Anpassung der Betreuungsgutscheine 2011 um durchschnittlich Fr. 16.–/Monat gestiegen und andererseits die unteren Einkommen überproportional davon betroffen sind.

KJF fasst dies folgendermassen zusammen:

„Zusammenfassung/Fazit:

Nominal ist der Aufschlag der Restkosten des Elternbeitrags für alle Einkommensstufen gleich bei Fr. 16.–, da sich die Betreuungsgutscheine seit 2011 nicht verändert haben. Dies bedeutet, dass die Belastung für die unteren Einkommen proportional mehr gestiegen ist. Es zeigt sich, dass vor allem für Eltern mit tieferen Einkommen von Fr. 32'000.– die Restkosten im Schnitt zwischen 2011 bis 2015 um 18 % gestiegen sind. Für Eltern mit einem mittleren Einkommen von 56'000.– liegt die Steigerung der Restkosten bei 7 % sowie für Eltern mit einem Einkommen von Fr. 80'000.– liegt die Steigerung bei 5 %.

Durchschnittlich werden Kinder in der Stadt Luzern an zwei Tagen betreut (siehe Monitoringbericht Kinderbetreuung 2014). Gerade Familien mit tieferen Einkommen sind oftmals auf zwei Einkommen angewiesen und auf mehr Betreuungstage pro Woche. Das Berechnungsbeispiel basiert auf einem Betreuungstag pro Woche. Durch eine höhere Betreuung kumuliert sich die Belastung.“

Die SP/JUSO-Fraktion bittet den Stadtrat daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hat sich der Bezug von Betreuungsgutscheinen in den verschiedenen Einkommensklassen in den Jahren 2009–2015 entwickelt?

2. Sollte der Rückgang in den unteren Einkommensklassen stattgefunden haben, stellt sich die Frage, ob Eltern dadurch ihre Erwerbstätigkeit zurückstellen oder die betroffenen Kinder noch genügend betreut werden. Haben die KITAS, KJF oder das Sozialamt entsprechende Hinweise erhalten?
3. Ist der Stadtrat bereit, dieser Entwicklung durch Anheben der Höhe der Betreuungsgutscheine in den unteren Einkommensklassen entgegenzuwirken?
4. Nimmt der Stadtrat Einfluss auf die Entwicklung der KITA-Tarife und wenn ja wie?
5. Ist eine Koppelung der Höhe der Betreuungsgutscheine an die Entwicklung der KITA-Tarife denkbar?

Theres Vinatzer und Judith Dörflinger Muff  
namens der SP/JUSO-Fraktion